

Vorwort

Wiltrud Gieseke, Joachim Ludwig

Detlef Kühlenkamp hatte Hans Tietgens einmal zu Beginn der 1970er Jahre zu seinem 50. Geburtstag den Titel „Papst der Erwachsenenbildung“ verliehen. Viele Anekdoten kreisen um seine Person, nur wenige kennen ihn noch aus Arbeitsbeziehungen. Idealisierungen haben dabei einer gründlichen Analyse seiner Arbeiten noch nicht Platz gemacht. Dieses Kolloquium zu Ehren von Hans Tietgens möchte einen Beitrag für diese Analyse leisten.

Die Tagungseinladung hat einen großen Widerhall bei der gesamten Kolleg/inn/enschaft aus Deutschland und Österreich gefunden. Viele haben einen Beitrag für das Kolloquium angemeldet und eingebracht. Es war ein ‚Klassentreffen‘ zu Ehren von Hans Tietgens verbunden mit dem Willen, diese Tagung durch die eigene Teilnahme zu einem sichtbaren Zeichen für die ausdifferenzierte wissenschaftliche Vielfalt der gegenwärtigen Erwachsenenbildung zu machen. Viele Studierende konnten das Fach in seiner Breite im Diskurs erleben.

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften und die Kommission Erwachsenenbildung standen Pate. Alle relevanten Forschungsorganisationen unterstützten die Tagung. Der Deutsche Volkshochschul-Verband und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung waren neben der Leitung mit einem Teil der Mitarbeiter/innen vertreten. Frau Prof. Dr. Süßmuth hat ein umfassendes Grußwort gesprochen. Einige Zeitzeugen haben berichtet und seine Familie war anwesend.

Die Tagung stellt das Werk von Hans Tietgens aus der heutigen Sicht durch die Brille der beteiligten Kolleg/inn/en in den Mittelpunkt. Alle waren aufgefordert, sich über einen selbst gewählten Tietgens-Text mit seiner Arbeit zu beschäftigen und einen Beitrag einzureichen. Auf Grundlage dieser Beiträge wurden sechs Foren gebildet:

- Forum 1: Biografie- und Lebenslaufforschung
- Forum 2: Lehr-/Lernforschung
- Forum 3: Teilnehmerforschung/Teilnehmerorientierung
- Forum 4: Programmforschung/Vernetzung/Planung
- Forum 5: Gesellschaftstheoretische Annahmen und institutionelle Verortung der Erwachsenenbildung
- Forum 6: Professionalität und Fortbildung.

Diese Veröffentlichung und mit ihr die zugrunde liegende Tagung reihen sich nicht ein in die üblichen Veröffentlichungen als Tagungsdokumentationen. Die vorliegenden Beiträge dokumentieren weniger ein Tagungsgeschehen als vielmehr zeitgenössische Interpretationen und Anschlüsse an theoretischen Reflexionen die uns Hans Tietgens angeboten hat und die heute noch eine große Relevanz besitzen. Auf diese Weise eröffnen die vorliegenden Beiträge der jungen Generation einen aktuellen Zugang zu den Arbeiten von Hans Tietgens.

Entlang der sechs Foren ist unmittelbar nachvollziehbar, wie breit der Veröffentlichungshorizont von Tietgens war und mit welchen Texten er offensichtlich auch heute noch Kolleg/inn/en eine Anregung gibt. Seine pointierten Analysen zu fast allen Problemstellungen der Erwachsenenbildung überraschen noch heute und

2

sind ein Stück weit vor dem Hintergrund seiner Arbeit als Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (PAS) zu verstehen.

Hans Tietgens hat die PAS zu einer wichtigen wissenschaftlichen Einrichtung für die bildungspolitischen Akteure der BRD gemacht – und das in einer bildungspolitisch bewegten und für die Entwicklung der noch jungen Erwachsenenbildung wichtigen Zeit. Das ist ihm nicht zuletzt durch ein reflektiertes Verhältnis von Wissenschaft und Praxis gelungen. Dabei hat er dieses Verhältnis nicht nur reflektiert, sondern auch gelebt. „Die Parallelität von Forschungsentwicklung und Problemverständnis der Erwachsenenbildung“ (Tietgens 1986, S. 129) sah Tietgens als eine wichtige Prämisse der Erwachsenenbildungswissenschaft. Seine Arbeiten nehmen ihren Ausgang in bildungspraktischen Fragestellungen, berühren damit fast das gesamte Spektrum der Erwachsenenbildung und münden in wissenschaftstheoretischen Reflexionen über das Verhältnis von Forschung und Praxis. So fordert er die Berücksichtigung von Forschungsstandards auch dann, wenn „die Kriterien der Problemnähe und der wissenschaftlichen Absicherung zu unterschiedlichen Verfahren herausfordern“ (ebd., S. 85f.).

Mit den heute geforderten wissenschaftlichen Berufsbiographien unter den Bedingungen einer zunehmend betriebsförmigen Wissenschaft ist vor allem Spezialisierung und Profilbildung gefragt. Vielleicht ist auch das ein Grund, warum die Arbeiten von Hans Tietgens heute diese große Resonanz finden. Der Tod eines sehr angesehenen Kollegen hätte zwar Erinnerungen wachgerufen, aber er hätte nicht dieses Interesse der Disziplinvertreter/innen an den Universitäten und der Professionsvertreter/innen ausgelöst.

Wir danken allen, die den Weg zur Humboldt-Universität zu Berlin auf sich genommen haben, um Hans Tietgens' Leistung für die Erwachsenenbildung in die Gegenwart der Forschung und Theoriebildung einzuordnen.

Literatur

Tietgens, H.: Erwachsenenbildung als Suchbewegung. Bad Heilbrunn 1986